

KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-GLEVE-BERG



Stollwische Zeitung

Jahr 1828.

192.

Sonntag den 30. November.

(Verfasser M. D. u. Mont-Schauberg.)

P r e u ß e n.

Se. königliche Majestät haben den Landrath Heuberger zu Aidenau in den Kreis St. Goar, Regierungs-Bezirk Koblenz, zu versetzen geruht.

— In der Stadt Grünberg beschäftigt man sich mit dem Bau eines Weinkellers, der ohngefähr 2000 Orbstoff fassen kann, und die rühmliche Absicht mehrerer so verständiger als bemittelter Männer daselbst: der Weinpflege und Veredelung möglichst förderlich zu werden, wird nicht unersfüllt bleiben. Die in die Rhein-Provinzen gesandten Winzer sind von dort zurückgekehrt, anscheinend nicht, ohne sich mit anwendbaren Kenntnissen bereichert zu haben.

Berliner Börse vom 25. November: Staats-Schuld-Scheine Briefe 91%, Geld 91%; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 103%, Geld —; preuß. engl. Anl. 1822 Briefe 102%, Geld —

D e u t s c h l a n d,

Frankfurt, 27. November. Aus Sindlingen, nassauischen Amts Höchst (2 starke Stunden von hier), schreibt man uns unter dem 26. d. Folgendes: „Gestern Abends um halb neun Uhr verspürte man dahier einen heftigen Erdstoß, in der Richtung von Osten nach Westen, der ungefähr eine halbe Minute dauerte, und so stark war, daß mehrere Wohnungen von demselben erschüttert wurden. Nach dem dahier verbreiteten Gerüchte soll jedoch dieses unterirdische Getöse in dem gegenüber liegenden Kellertbach noch fürchtbarer gewesen seyn. Selbst die ältesten Greise wissen sich solcher Fälle in hiesiger Gegend nicht zu erinnern. Die Luft war dabei in völligem Gleichgewichte.“ (Frankf. Journ.)

— Ein Hr. Dehler in Leipzig läßt jetzt aus dem feinsten Schaafhaar (der Wolle von spanischen Merinos) Shawls verfertigen, die eben so vortreflich sind, wie persische und türkische. Der ganze sehr große Shawl wiegt nicht mehr als $\frac{1}{2}$ Pfund und läßt sich durch einen Fingerring ziehen. Die Fäden sind so fein, daß der Arbeiter nicht ohne Brille weben kann, und daß auch der fleißigste, wenn er den ganzen Tag von früh 6 bis Abends 6 Uhr arbeitet, nicht mehr als $\frac{1}{8}$ Elle fertig bringt.

I t a l i e n.

Rom, 15. Nov. Se. Em. der Kardinal Spina ist vorgestern hier an einem gastrischen Fieber in einem Alter von 72 Jahren gestorben. Er war es, der den unglück-

lichen Papst Pius VI. in sein Exil nach Frankreich und bis zu seinen letzten Augenblicken begleitete. Später wurde er im J. 1800 durch Pius VII. nach Frankreich gesandt, um dort mit der franz. Regierung das Concordat zu unterhandeln, welches er am 15. Juli 1801 unterzeichnete.

— Am 10. d. M. ist zu Neapel der Graf Zurlo, der mehrmals Minister gewesen, mit Tode abgegangen.

F r a n k r e i c h.

Paris, 25. Nov. Don Miguel hat zu Lissabon durch einen Fall im Wagen den Schenkel zerbrochen.

— Am 24. Nov. ist Dona Maria Teresa de Bourbon, Gräfinn de Chinchon, in einem Alter von 48 Jahren nach einer langen Krankheit zu Paris gestorben. Ihr Vater, der Infant von Spanien, Don Louis de Bourbon, war ein Sohn Philipps V. Von Kindheit an zum geistlichen Stande bestimmt, wurde er im Alter von 10 Jahren zum Erzbischof von Toledo und zum Kardinal ernannt. Als er das 27. Jahr seines Alters erreicht hatte und den ganzen Umfang der Pflichten des Priesterthums, so wie die Heiligkeit seiner Funktionen erkannte, legte er seine Würden nieder, und heirathete, mit Bewilligung Karls III. seines Bruders, das Fräulein de Ballabriga und Nozas, eine Nichte des Marquis de San Leonardo. Drei Kinder waren die Früchte dieser Ehe: der Kardinal de Bourbon, Erzbischof von Toledo, der im Jahr 1823 zu Madrid starb; die jetzt verstorbene Gräfinn de Chinchon und Dona Maria Luisa de Bourbon, Herzoginn de San Fernando. Die Gräfinn de Chinchon hatte kaum das Kloster der Nonnen vom Orden des h. Bernard, wo sie auf Befehl des Königs erzogen worden war, verlassen, als Carl IV. sie mit dem Friedensfürsten Don Manuel Godoy vermählte. Die Ereignisse zu Aranjuez i. J. 1808 und die Katastrophe, in welcher der Friedensfürst beinahe sein Leben verloren hätte, trennten beide Ehegatten. Das Volk, welches in der Nacht vom 17. März das Hotel Godoy's stürmte und ihn überall aufsuchte, um ihn zu ermorden, achtete das Zimmer der Prinzessin, bezogte ihr alle Ehrfurcht und führte sie im Jubel in den königl. Pallast. Die Gräfinn bereifte hierauf verschiedene Länder Europas und ließ sich vor 3 Jahren zu Paris nieder. Aus ihrer Ehe mit dem Friedensfürsten lebt noch zu Florenz eine einzige Tochter, die mit einem Sohne des römischen Fürsten Ruspoli vermählt ist und die Titel und das Vermögen ihrer Mutter erbt.

— Unter den zu Toulon angekommenen türkischen Offizieren

(S. d. vor. No. d. 3.) befindet sich Achmet Bey, Großadmiral der ägyptischen Marine. Diese Offiziere sind sämtlich Oberoffiziere der ägyptischen Armee, die aus Furcht, enthaup- tet zu werden, nicht nach Egypten zurückkehren wollten, weil sie im Kriegsrath gegen die Räumung Morea's ge- stimmt und den Plan gemacht hatten, sich derselben durch Ge- walt der Waffen zu widersetzen.

— Wie es heißt, schickt man den Obristen Fabvier mit dem Auftrage ab, die griechische Armee zu organisiren und mit einer besondern Subsidie von 300,000 Fr. monatlich, außer den 500,000 Fr. von den drei Mächten, wenn man ihm diese Organisation allein überläßt. In diesem Falle würde die Armee unter französischem Einflusse stehen. (N. 3.)

— Conf. 5 v. N. am 25. Nov. 106 Fr. 10 C.; Drei- proj. 74 Fr. 85 C.

Großbritannien.

London, 23. Nov. Der Marquis de Palmella soll von dem Kaiser Don Pedro unterzeichnete Beglaubigungsschrei- ben überreicht haben, wodurch er zum Botschafter der Dona Maria beim Londoner Hofe ernannt wird; das en- glische Ministerium soll indessen den Marquis in dieser Ei- genschaft nicht anerkennen wollen, indem es kein Beispiel gebe, daß der Vormünder einer minderjährigen Souveränin die Macht ausüben könne, für dieselbe einen Botschafter bei einem fremden Hofe zu ernennen.

— Nach dem Jamaica-Courant v. 14. Okt. hat der englische Konsul zu Port-au-Prince wegen mehrerer Befleidigungen, wofür er nie von den haitischen Behörden Genehmigung erhalten konnte, seine Funktionen eingestellt.

Vom 24. Nov. Der Courier meldet, daß das System der Katholiken in Irland, mit den Protestanten jede Art von Verbindung abzubringen, bereits das größte Glend hervorbringe.

— Nach Berichten aus New-York v. 5. Nov. hat die Regierung der Vereinigten Staaten bereits eine Abschrift des Friedensvertrags zwischen Brasilien und Buenos-Ayres erhalten.

— An der Börse herrscht heute in Folge des Falliments des Bankier-Hauses Fry et Chapman, das bis jetzt für ei- nes der achtbarsten Häuser gehalten wurde, große Bewegung.

— Nach der Ankunft zweier Paketboote aus Rio-Ja- neiro verbreiten die portug. Flüchtlinge das Gerücht, es sey dem Hrn. Mocinho d'Albuquerque vollkommen gelun- gen, den Kaiser Don Pedro von jedem Vergleich mit D. Miguel abzubringen, wodurch die Sendung des Lords Strangford im Voraus durchaus vereitelt sey.

— Der Preis des Weizens sinkt fortwährend trotz den geringen Quantitäten, die heute auf dem Markte aus- stellt waren. — Conf. 86.

Schweden.

Stockholm, 16. Nov. Gestern wurde der Reichstag von Sr. Maj. dem Könige in herkömmlicher Weise eröff- net. Nach vollbrachtem Gottesdienste begaben sich Sr. Maj. in den Ständesaal, woselbst die königl. Eröffnungs- rede durch Se. k. H. den Kronprinzen verlesen wurde, aus welcher wir folgende Stellen anheben:

„Meine Herren! Seit der letzten Sitzung der Reichs- stände hat unsere Verwaltung ihren regelmäßigen Gang ver- folgt, und unsere auswärtigen Verhältnisse haben sich auf der Grundlage der Verträge erhalten, durch welche die in Europa bestehende Ordnung der Dinge eingeführt ist. Diese Ordnung kann nicht den mindesten Stoß erleiden, ohne daß die Sicherheit der Monarchen und Völker dadurch er- schüttert würde. — Die Geburt Meiner beiden Enkel erfüllt die Wünsche Meines Herzens, und sichert der Halb- insel die Fortdauer jener Gesinnungen von Achtung gegen ihre Grundgesetze, deren Beispiel Ich stets gegeben habe. Ich habe dasselbe zugleich mit der Adoption des Königs Karl XIII., glorreichen Andenkens, empfangen, und werde das Mir von Meinem Vater, Ihrem legitimen Souverän,

hinterlassene Erbe treulich bewahren. — Sie genießen al- ler erworbenen Güter in Ruhe: Gesetz, Freiheit und Ge- rechtigkeit wandeln nebeneinander. Diese Vorzüge sind das Resultat der Einigkeit der Bürger, ihrer Ergebenheit und Treue gegen die Institutionen, die sie sich gegeben haben.

Der geheime Anschuß, den Ich zusammenbrufen werde, soll von den Schritten in Kunde gesetzt werden, die ge- schehen sind, um auch den entferntesten Anschein, als ob die Heiligkeit jener Institutionen verkauft werde, abzuwen- den. — Vor Ueberreichung der neuen Abfassung des bur- gerlichen Gesetzbuches habe Ich dasselbe der Prüfung der Rechtsgelehrten und einsichtsvollen Männer des Königreichs unterwerfen müssen. Eine jede Aenderung solcher Art muß die Probe des Nachdenkens bestehen. So werden wir uns von der allgemeinen Meinung überzeugen können. u. s. w.“

Türkei.

Konstantinopel, 25. Okt. Seit einigen Tagen hat die Bevölkerung der Hauptstadt wieder das alte kriegerische Aussehen angenommen, an dessen Stelle bei der Nachricht von dem Falle Barna's, im ersten Augenblicke Niederge- schlagenheit und Mißmuth traten. Dreißig tausend Mann, die in der Hauptstadt selbst und deren Umgegend ausge- hoben werden, sind bestimmt, die Armee am Balkan zu verstärken, während die in Albanien gesammelten Truppen jetzt den Befehl erhalten sollen, stehen zu bleiben, und nicht, wie früher angeordnet war, gegen die Donau aufzubrechen. Man schließt daraus, daß die Pforte entschlossen sey, nicht nur den Krieg gegen Rußland aufs äußerste fortzusetzen, sondern auch zugleich ihre oberherrlichen Rechte über Griechenland zu behaupten, unerachtet die ägyptischen Truppen Morea geräumt haben. Zu welchen gefährlichen politischen Verwickelungen dieser Entschluß bei dem län- gern Verweilen der französischen Truppen in Griechenland führen kann, liegt außer aller Berechnung; und es bleibt nichts übrig, als der Wunsch und die Hoffnung, daß die unausgesetzten Bemühungen des kais. österreichischen In- ternuntius und des königl. niederländischen Gesandten, die Pforte zu einiger Nachgiebigkeit zu bewegen, endlich Eingang finden mögen. Von der Absendung eines türki- schen Bevollmächtigten nach Korfu ist keine Rede mehr.

Gleich nach eingegangener Kunde von der Uebergabe Barna's wollte der Sultan das Lager bei Ramis-Tschifit verlassen, und nach Adrianopel aufbrechen; allein die da- mals sehr düstere Stimmung der Hauptstadt scheint ihn davon abgehalten zu haben. Wirklich hat seine Gegenwart in ihrer Nähe das Mißge- dach zu beibringen, daß die Ge- müther sich wieder beruhigten, und der frühere Muth zu- rückkehrte. Doch glaubt man, daß er im Laufe des künftigen Monats nach Adrianopel gehen dürfte, um die Anstalten zum Entfuge Silistria's, für das man sehr besorgt ist, wirksamer zu fördern. Bis jetzt genießt die Hauptstadt die größte Ruhe; auch ist noch kein Mangel an Lebensmitteln spürbar; inzwischen dürfte die von Rußland angeordnete Blokade der Dardanellen und Verhinderung der Zufuhr leicht diesen Mangel bewirken. Dadurch könnten dann die zahlreichen ärmeren Klassen zu den größten Ausschwei- fungen um so mehr getrieben werden, als die Regierung von allen Geldmitteln entblößt, und die Kassen erschöpft seyn sollen.

— Der Courier de Smyrne enthält in einem Schreiben aus Konstantinopel v. 11. Okt. folgende Stelle: „Bei den Erfolgen ihrer Armeen, dem Enthusiasmus und der Hingebung ihres Volks sieht die Pforte die Vortheile des Friedens dennoch sehr gut ein; sie würde ihn annehmen, wenn er ihr angeboten werden sollte; sie würde ihn anbie- ten, wenn sie glauben dürfte, es mit Ehren thun zu kön- nen; so lange aber die gegen sie gebrauchten Formen von der Art sind, daß sie denken muß, man sey absichtlich so ungerecht gegen sie, und man finde darin gerade ein Ver- gnügen, ihr Stoff zu Unzufriedenheit und Klagen zu geben, so wird sie ihre Rechte als unabhängige Regierung aufs äußerste vertheidigen. Diese Vorstellung macht man sich

jetzt hier ganz allgemein über die gegenwärtige Stimmung des Divans. Man sagt, ohne daß übrigens irgend ein Umstand dieß bis jetzt bestätigte, der Sultan habe befohlen, eine Armee in die griechischen Provinzen abzuschicken, und Attika und Bötien in den Stand zu setzen, einen Einfall zurückzuschlagen. Es ist möglich, daß die Pforte noch nicht ganz darüber im Reinen ist, wie sie die französische Expedition nach Morea ansehen soll. Sie wartet auf die ersten Handlungen der Armee des Generals Maison, so wie auf die Stellung, die die russische Flotte im Archipel unter den Augen dieser Armee nehmen möchte.

Griechenland.

Syra, 2. Oktober. Der Präsident hat endlich in die Zusammenberufung einer National-Versammlung gewilligt; nach seinem Willen soll sie in Poros Statt finden, aber alle Griechen ziehen Damala vor, weil die Meinungen dort weniger durch die Gegenwart der fremden Kriegsschiffe beschränkt werden. Das Publikum beschäftigt sich hier viel mit der Antwort der Pforte an die Botschafter; sie weist das Prinzip der Intervention hartnäckig zurück, und bestreitet das Recht dazu, ladet aber die Botschafter von Frankreich und England nach Konstantinopel ein, um dort die griechische Sache friedlich beizulegen. Nach Poros will sie keinen Bevollmächtigten schicken; das sind ihre letzten Beschlüsse, die sie in unterschiedenen Ausdrücken ausgesprochen hat. Die Botschafter, welche schon am Bord ihrer Schiffe Konferenzen hatten, werden sonach, wie man sagt, bald nach Korfu zurückkehren. Der Präsident hat das Panhellenion versammelt, und ihm die Antwort des Sultans mitgeteilt, zugleich erklärend, daß er mit ihnen, als den Repräsentanten der griechischen Nation, über die zu treffenden Maßregeln berathen werde. Der Präsident des Panhellenions, Petro-Bey, erwiderte im Namen seiner Kollegen: „Wir sind keinesweges die Repräsentanten der Nation; die Wahl, welche Sw. Excell. in uns getroffen, hat nicht die Sanction unserer Mitbürger erhalten. Wenn Sie daher die Gesinnungen der Nation genau kennen lernen wollen, so wie ihre Wünsche und wahren Interessen, die bis jetzt verkannt worden sind, so berufen Sie die National-Versammlung zusammen, welche Sw. Excell. aus eigenem Antriebe den Griechen versprochen, und augenblicklich wird die Nation Ihnen ihr Vertrauen wieder zuwenden.“ Der Präsident antwortete, er werde mit seinen Ministern berathen, was das Wohl der Nation unter den gegenwärtigen Umständen erheische, und man befürchtet die nahe Auflösung des Panhellenions, das ohnehin in seinem jetzigen Zustande unnütz ist. — Ibrahim ist nach Egypten abgegangen, und man behauptet, die Truppen des Militas würden, im Einverständnisse mit der französischen Militärbehörde, die Garnison von Modon und Koron bilden. Der ehemalige Sekretär des gesetzgebenden Körpers, Pappadopoulos, wird Gouverneur einer dieser Festungen werden. — Nach allen Anstalten in Attika und auf der Insel Negroponte zu schließen, rüstet sich Omer-Pascha zu einem kräftigen Widerstande gegen einen etwaigen Angriff. Er hat die ganze Ernte in den Umgebungen Athens gekauft und in die Akropolis gebracht. Die Befestigungen der Citadelle werden ausgebeffert und vermehrt; der Philopagus, der sie auf einer Seite beherrscht, ist besetzt und mit Artillerie besetzt worden. 4000 Mann regulärer Truppen bilden die Garnison der Citadelle und 6000 unregelmäßige halten die wichtigsten Stellen der Umgegend besetzt. Ein Korps von 500 auserlesenen Reitern steht in einem Dorfe, eine Stunde von Athen. Das Fort Carababa, das auf der Seite von Attika die Brücke nach Negroponte vertheidigt, wird besetzt, so wie die Stadt gleichen Namens und Caristo. Die ganze türkische Bevölkerung von Attika und Euböa ist unter den Waffen und erwartet Verstärkung aus West-Griechenland. (Courier de Smyrne.)

— In seinem neuesten Blatte vom 18. Oktober gibt der Courier de Smyrne ein Schreiben aus Napoli di Romania vom 6. Oktober:

„Sämmtliche in dem neuen Fort von Poros gefangen gehaltene Piraten sind entsprungen, nachdem sie die Wache entwaffnet und vier Soldaten von der Besatzung des Forts, die im Ganzen 13 Mann stark ist, verwundet hatten; sie würden alle niedergemacht haben, und das war die Meinung eines bei der Seeräuberei grau gewordenen Pappas (Priester), wenn nicht jeder weitere Aufenthalt gefährlich gewesen wäre. Der Kommandant dieses Postens, ein ehemaliger französischer Offizier, hatte mehrmals vorgestellt, daß sein und seiner Soldaten Leben in Gefahr gesetzt werde, wenn man den gefangenen Piraten erlaube, frei umherzugehen und sich mit den Soldaten vertraut zu machen. Die Zuachtlinge sind auf zwei Booten, die schon am Ufer bereit lagen, nach Negroponte entwichen. Derselbe Fall kann sich leicht mit den 60 Gefangenen, welche im Seeschlosse sitzen, ereignen; zwei zum Tode Verurtheilte unter ihnen sind vor einigen Tagen bereits entflohen.

„Am 24. v. M. ist Haggi Christo, der bei der Landung Ibrahim Pascha's in Navarin, auf der Insel Sphacteria von den Arabern gefangen wurde, in Begleitung mehrerer griechischer Primaten hier angekommen. Ibrahim schenkte ihm bei der Trennung 40,000 Piaster!

„Mehrere Räuberbanden, die sich aus den Deserteurs des Lagers bei Megara gebildet, beginnen, Morea zu unruhigen. Eine dieser Banden steht in den Engpässen von Korinth, eine andere in der Gegend von Megalo-Spylia und eine dritte in den Bergschluchten von Maina. Vor einigen Tagen wurden zwanzig von diesen Räubern gefangen, und in das Hauptquartier Ipsilanti's gebracht. An demselben Tage liefen 150 Soldaten davon, plünderten die Dörfer, durch welche sie kamen, und führten die Ochsen und Schafe mit fort, die sie nach Negroponte in das Lager Omer Pascha's brachten.

„Die Botschafter der drei Mächte werden wahrscheinlich Poros bald verlassen, um sich nach Korfu, oder, wie man versichert, sogar nach Neapel zu begeben.“

— Im Courier de Smyrne vom 11. Oktober ist ein Schreiben aus Candia vom 20. August enthalten, worin ebenfalls der Blockade dieser Insel (S. d. vor. No. d. 3.) durch die Engländer erwähnt wird; es heißt nämlich darin: „Die Blockade wird durch 1 Linien-Schiff, 1 Fregatte und 1 Brigg verstärkt; wir wissen nicht zu welchem Zwecke. Eben so wenig sehen wir ein, warum sie bloß durch engl. Schiffe gebildet ist; seit mehr als 4 Monaten haben wir in diesen Seegegenden kein franz. Schiff gesehen.

„Was soll man von der Haltung der englischen Kreuz-Flotte sagen, die eine sehr strenge Blockade ausübt, und doch von den Behörden auf alle Art in Anschaffung von Vorräthen in den verschiedenen Häfen der Insel begünstigt wird, die Zeugin von allen blutigen Vorgängen ist, und nichts zur Verhinderung derselben thut? Und sie gehört doch einer Regierung an, die erklärt hat, daß sie den Vertrag vom 6. Juli unterzeichnet habe, um dem Blute vergießen ein Ende zu machen?“

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Nachstehendes ist das im vorigen Blatte d. Zeit. erwähnte Rundschreiben des Admirals Heyden in Betreff der Blockade der Dardanellen.

„Am Bord des Hoff, Malta den 6. (18.) Okt. 1828.

„Mein Herr! Der Kaiser, mein erlauchter Herr, hat, in der Absicht, die Pforte zu einem schleunigen und dauerhaften Frieden zu zwingen, und den Drangsalen, die der gegenwärtige Krieg verursachen könnte, wenn derselbe durch Hartnäckigkeit verlängert werden sollte, bald möglichst ein Ende zu machen, beschlossen, seine Flotten zur Erreichung dieses Zweckes, der eben so sehr der Gegenstand der steten Wünsche Sr. kais. Maj., als der anerkannten Sehnsucht Ihrer Verbündeten ist, mitwirken zu lassen.

„Der Kaiser hat mir daher befohlen, die Dardanellen in Blockadestand zu setzen und zu erklären, und jede Anknüpfung von Lebensmitteln und andern Artikeln, welche allgemein unter der Benennung von Kriegs-Kontrebande bekannt sind, an Bord

der türkischen Schiffe oder neutraler Flaggen daselbst zu verhindern.

Die gewöhnlichen und positiven Befehle der See-Neutralität, welche den Neutralen die Verbindlichkeit auflegen, jede wirkliche Blokade zu achten, geben den Mächten, welche dieselbe bewerkstelligen, das gesetzliche Recht, sie streng und ohne Ausnahme beobachten zu lassen. Se. kais. Maj., Ihrem Versprechen, dem Handel der neutralen Nationen so wenig Nachtheil als möglich zu verursachen, stets getreu, ermächtigt seine Eskader:

1. Allen neutralen Schiffen, welche sich der Durchsichtung unterwerfen und die weder Kriegs-Kontrebände, noch irgend einen anderen Gegenstand, der zur Approvisionirung der Hauptstadt des türkischen Reiches dienen könnte, an ihrem Bord führen, das Einlaufen in die Dardanellen und zu Konstantinopel zu gestatten.

2. Allen Schiffen, welche von Konstantinopel kommen und nach Europa gehen, das Auslaufen, ohne sie zu belästigen, zu erlauben, wenn sie weder Truppen, noch Kriegs-Munition, noch Lebensmittel für die in dem durch die drei Mächte im Traktat v. 6. Juli bezeichneten Umkreise gelegenen Plätze an Bord führen.

3. Nur in dem äußersten Nothfalle Gewalt gegen jene neutralen Schiffe anzuwenden, die sich der Durchsichtung zu entziehen oder die Blokade zu verletzen suchen wollten.

Diesen Ausnahmen gemäß, welche ohne Zweifel von dem europäischen Handelsstande werden gewürdigt werden, hat der Vize-Admiral Ricord, der die zur Blokade der Dardanellen bestimmte Schiffs-Division kommandirt, die bestimmtesten Befehle erhalten, bei der Durchsichtung der neutralen Schiffe die größten Rücksichten beobachten zu lassen, und nur Gewalt gegen jene anzuwenden, die den konstitutiven Befehlen der Nationen zuwider, und der wirklichen Gefahr, der sie sich aussetzen würden, ungeachtet, es versuchen sollten, die Blokade zu verletzen oder sie jedoch mittelst kleinerer Fahrzeuge zu umgehen.

Ich muß Sie daher bitten, daß Sie dieser Maßregel die größte Bekanntschaft geben wollen, und jene Handlende hievon benachrichtigen, welche unter der Flagge Ihres erlauchten Souveräns nach der Levante Handel treiben und Spekulationen machen dürften, die Hauptstadt des türkischen Reichs mit Lebensmitteln und Kriegsmunition zu versehen.

Ich zeige Ihnen übrigens mit unendlichem Vergnügen an, daß, in Folge der wirksamen, in Uebereinstimmung mit den Mächten, welche den Vertrag v. London unterzeichneten, getroffenen Maßregeln, die Morea durch die türkisch-egyptischen Truppen gänzlich geräumt worden, und daher die Blokade dieser Halbinsel gänzlich aufgehoben worden ist, und daß von nun an der neutrale Handel einen leichten Absatz in jenen Stapelplätzen finden wird, die ein furchtbarer Kampf während so vieler Jahre, so zu sagen, unzugänglich gemacht hatte. „Empfangen Sie ic. Unterz. Graf von Heyden.“

Bekanntmachung.

Die betreffenden Gewerbetreibenden werden auf die Verordnung der königl. Pöchl. Regierung vom 3. d. M. im 4ten Stück des Amtsblatts, wegen Verkaufs bemalter Zuckerwaaren und Kinderspielzeuge, welche wörtlich lauter:

Mehrere in andern Regierungsbezirken vorgekommene Unglücksfälle haben das königl. Ober-Präsidium veranlaßt, den Verkauf bemalter Zuckerwaaren und Kinderspielzeuge einer polizeilichen Aufsicht zu unterwerfen.

Es haben demnachst

- 1) die Polizei-Behörden darauf zu halten, daß von solchen Farben, deren Genuß der Gesundheit nachtheilig werden könnte, und welche in dem nachstehenden Verzeichnisse, nebst den unschädlichen Farben genannt sind, bei jenen Gegenständen kein Gebrauch gemacht wird
- 2) Diejenigen, welche derartige Waaren verfertigen, sind gehalten, dem Kreis-Physikus die dazu zu verwendenden Farbstoffe namentlich anzugeben, und zwar bei Vermeidung einer Polizeistrafe von 1 bis 5 Thaler.

3) Wenn dem Kreis-Physikus eine Anzeige von schädlichen Waaren der Art zukommt, so ist er verpflichtet, dieselben unter Zurücklegung eines approbirten Apothekers chemisch zu untersuchen und über den Befund an die Kreisbehörde zu berichten.

4) Wer Waaren der obigen Art, mit schädlichen Farben bemalt, zum Verkauf ausstellt, hat nicht nur die Konfiskation derselben, sondern außerdem die obige Polizeistrafe von 1 bis 5 Thlr. verwickelt. Hierdurch wird also unsere, denselben Gegenstand betreffende Verordnung vom 15. Februar 1819 (Amtsblatt von 1819. Stück 7. Seite 58) in Erinnerung gebracht und resp. modifizirt. Hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht Köln, den 22. Nov. 1828.

Königl. Polizei-Präsidium, von Struensee.

Bekanntmachung.

Am Montag den 7. I. M., sollen die Maurer-, Steinmeg- und Zimmerarbeiten, Behufs der baulichen Einrichtungen des ehemaligen Dom-Dechanten-Gebäudes am vormaligen Pfaffenthor hiersebst, als Wohnung für zwei Domherren, unter den auf dem königlichen Polizei-Präsidio offen liegenden näheren Bedingungen, Plänen und Kosten-Anschlägen, welche

für die Maurer- und Steinmeg-Arbeiten

a) an Arbeitslohn	1411 Rthlr. 20 Sgr. 2 Pf.
und b) an Materialien	2112 " 15 " 8 "

zusammen 3524 Rthlr. 5 Sgr. 10 Pf.

und für die Zimmerarbeiten

a) an Arbeitslohn	857 Rthlr. 11 Sgr. 11 Pf.
und b) an Materialien	854 " 1 " 3 "

zusammen 1711 Rthlr. 13 Sgr. 2 Pf.

betragen, von der unterzeichneten Kommission, öffentlich an den Mindestfordernden überlassen werden.

Lusttragende, welche jedoch nur qualifizierte Maurer- und Zimmermeister, die zugleich Bürgerschaft zu leisten im Stande sind, sein dürfen, haben sich deshalb am vorgenannten Tage, des Morgens um 10 Uhr, in dem Lokale des königl. Polizei-Präsidii, Schillerergasse No. 84 einzufinden.

Köln, den 29. November 1828

Die Kommission zur Ermittlung der Wohnungen für die Dom-Geistlichkeit, von Struensee.

Bekanntmachung.

Die zweite öffentliche Verloosung der Stadtkölnischen Obligationen wird am künftigen Dienstag den 2. Dezember l. J., Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhause Statt finden, und werden die herausgelommenen Nummern öffentlich bekannt gemacht werden.

Köln, den 28. Nov. 1828

Königliches Oberbürgermeisteramt.

In der DüMont-Schauberg'schen Buchhandlung in Köln und Aachen sind die vorzüglichsten Jugendschriften, Bilderbücher, Strick- und Strickmuster, Spielwerke ic. welche sich zu Nicolai- und Weihnachtsgeschenken eignen, meist in zierlichen Einbänden vorräthig.

Bei M. DüMont-Schauberg in Köln und Aachen ist so eben erschienen:

Rheinische Kinder-Bibliothek

oder

moralische Erzählungen

zur

Bereidung des Herzens.

Gesammelt

von

einem katholischen Geistlichen.

Drittes Bändchen.

Mit einer lithographirten Abbildung.

108 Seiten in groß 16., elegant broschirt. 7 Sgr. 6 Pf.

Gewiß wird der Beifall, welchen die beiden ersten Bändchen sowohl hier als im Auslande gefunden, auch diesem dritten zu Theil werden. In dem nämlichen, die Bildung und Bereidung des Geistes und Herzens bezweckenden Sinne zusammengetragen, wird es sich den Eltern und Jugendfreunden als ein nützliches Geschenk für die Kleinen empfehlen, wozu es auch durch sein Kupferes noch besonders sich eignet.

Konzert = Anzeige.

Der Königlich bayerische Hof-Kapellmeister Ferd. Fraenzl wird künftigen Dienstag den 2. Dezember in dem Forst'schen Saale auf dem Domhof ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert zu geben die Ehre haben. Das Nähere wird der Anschlagzettel bekannt machen.

Montag den 5. Januar 1829 und folgende 22 Tage
Bücher-Versteigerung bei J. M. Heberle in Köln.

Von dieser großen Sammlung, enthaltend nicht nur viele geschätzte Werke, schöne und seltene Kupferstiche u., sondern auch die interessante Doubletten-Auswahl der hiesigen königl. Gymnasial- (vormal. Jesuiten-) Bibliothek, so wie die erste Vertheilung des von Herrn Hofkammerrath Beyth in Düsseldorf hinterlassenen berühmten Mineralien-Kabinetts, ist das Verzeichniß in der Expedition des Verkündigers zu haben.

Eröffnung einer Leihbibliothek

(Fortsetzung von 3018 bis zu 3350).

Der monatliche Abonnements-Preis ist 10 Sgr., wofür 2 Bücher täglich gewechselt werden können.

Der Catalog wird frei verabreicht.

In unten genannter Buchhandlung sind Bilderbücher, zu Nicolaus und Weihnachtsgeschenken geeignet, zu billigen Preisen zu haben.
Comptoir für Kunst und Literatur.

Ein zu Köln in der Nähe vom Dom und Markt, zur Geschäftsbetriebung vortheilhaft gelegenes geräumiges Haus ist vortheilhaft zu verkaufen. Das Nähere bei **Sahn.**

Donnerstag den vierten Dezember laufenden Jahres und folgende Tage um die gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, wird der unterzeichnete im Hause des Herrn Horst auf dem Domhofe Nro. 9 dahier eine bedeutende Partie Eiserne Fabrikzeuge, bestehend in seinem Galicots, Rock- und Möbelzeuge, sammtlich $\frac{1}{4}$ breit, von haltbaren Farben und schönen Dessins an den Meißbütenden gegen baare Zahlung verkaufen. **Fr. Erfurt.**

Zu vermieten, oder auch unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen: Der Burbacherhof, bezeichnet mit Nro. 2, gelegen an St. Mauritius, anhabend ein Eingang- und Einfahrtsthor, große Scheune, welche auch zur Remise geeignet ist, und Stallung. Das Gebäude enthält einen geräumigen Keller, mit zwei Eingängen, ein Vorhaus, im untern Stock zwei große und zwei kleine Zimmer, eine große Küche mit Regen- und Brunnenwasser. — Auf dem ersten Stock sind sechs große und zwei kleine Zimmer, dann ein großer Speicher und ist in gutem Zustande. Der Garten ist $1\frac{1}{4}$ Morgen groß, hat 30 bis 40 Pfläuschen- und Aprikosenbäume, und einen Ausgang auf den Mauritius-Steinweg. Die Wohnung kann den 1. März k. J. bezogen werden.

Die Bedingungen sind zu erfragen auf dem Rattenbug Nro. 13 bei **Matthias Schmitz.**

Winter = Westenzeuge

modernster Dessins erhielt **C. H. Dahlen, Marspforten Nro. 42.**

Mehreres in gutem Zustande befindliches Pferdegeschir zu verkaufen. Näheres bei der Expedition.

Ich habe die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß ich von Paris eine schöne Auswahl neuer Arbeitsdröbchen, Brasellets, Colliers, Ceinturen, Schnallen und verschiedene andere Juwelierwaaren erhalten habe; ferner erhielt ich neue Sendung von den so sehr beliebten Pariser Uberschuhen (Coloschen) für Damen und Herren, Pelz- und gefütterte Schuhe, Pariser und Erfurter Damenschuhe in allen Sorten sowohl in Seide als Stoffe.

Neue englische Westenzeuge, Sammet-Westen, Foulards-Lücher, Fischhäus und Herrn-Gravatten Ich empfehle mich damit bestens unter Zusicherung der billigsten Preisen.
J. Ph. Michold, Hochstraße Nro. 126.

O b s t b ä u m e.

Unterzeichneter hat in seiner bekannten Pflanzschule starke baß tragbare Pfläuschen, Kirscheln, Aprikosen, Kerpel, Birnen, viele Sorten Pflaumen-Bäume, hoch- und niederstämmig, auch starke Linden und Trauer-Weiden, die er zu billigem Preise anbietet. **De y e s.**

Dipladen, am 17. Nov. 1818.

Es wird ein in der Nähe des Rheins gut gelegenes Haus zu mietzen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Es wird in einer kleinen stillen Haushaltung ein zweites Mädchen gesucht, welches im Nähen und Bügeln ganz erfahren ist. Bescheid in Nro. 14 aufm Apostelnkloster.

In einer hiesigen Spezereihandlung wird ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mensch vom Lande als Hausknecht gesucht. Das Nähere bei der Expedition.

Unterzeichnete hat noch einige Stunden zur gründlichen Erlernung des Klaviers unbesetzt.

Charlotte Horn, unter Pfannenschläger Nro. 6.

A n z e i g e.

Daß ich jetzt ein vollständiges Lager von feinen, mittlen und ordinären Luchern, Kasimiren und Wibern in allen Farben erhalten habe, zeige ich einem hochgeehrten Publikum hiermit ergebenst an. Von der Güte der Waaren und der Billigkeit der Preise kann sich Jeder, auch bei dem kleinsten Versuche, überzeugen.

Köln, den 15. November 1828. S. Hospelt,
unter Pfannenschläger Nro. 22.

Bei mir sind folgende Möbeln und Effekten billig zu haben, als: Sopha's, Stühle, Kommoden, Sekretäre, Spiegel-Kommodchen, Spiegel, Wasch- und Spieltische, Schränke, Bettstellen u.; ferner Saitarren von 3 und 4 Thlr., eine B-Klarinette zu 6 Thlr.; eine dito C $2\frac{1}{2}$ Thlr., eine Flöte 1 Thlr., eine Violine 24 Thlr., eine dito 4 Thlr.; Kölnisches Wasser, per Flasche 5 Sar.

S. Hospelt.

A n z e i g e.

Unterzeichneter erhielt wiederum neue Sendungen von Circassienes in den beliebtesten Farben und verschiedenen Qualitäten.

Durch äußerst billige Preise wird er auch in diesem Artikel die Zufriedenheit seiner geehrten Abnehmer zu erwerben bemüht seyn.

Joh. Aug. Hayn, Sternengasse Nro. 5.

Zu vermieten

- 1) 4 Zimmer in der Neugasse, mit oder ohne Möbeln;
- 2) 1 Quartier, in erster Etage, in der Nähe der Post gelegen, 8 Zimmer nebst sonstigen Zubehörungen enthaltend, mit Remise, Stallung und dem Mitgenuß des Gartens;
- 3) 1 Haus in der Streitzeuggasse dahier gelegen, 8 Zimmer, Küche, Keller und Speicher enthaltend, Garten, mit Regen- und Brunnenwasser versehen;
- 4) jenes Nro. 52 in der großen Witschgasse dahier.

Zu verkaufen

die Häuser: Nro. 1 in der Kreuzgasse, Nro. 6 mit 2 Gärten auf Gereonskloster, Nro. 17 in der Glockengasse, die ehemalige Loge, vorzüglich zur Gastwirthschaft geeignet; Nro. 24 in der Weberstraße und Nro. 56 auf dem Blaubach.

Zu erfragen im allgemeinen

Kommissions- und Adress-Comptoir, Blaubach Nro. 54.

Ein zu jedem Geschäft vortheilhaft, im 2ten Stadtviertel gelegenes Haus, ist zu verkaufen.

Bedingungen zu vernehmen im allgemeinen Kommissions- und Adress-Comptoir, Blaubach Nro. 54.

Aus freier Hand zu verkaufen ein Haus auf der Ruhr hierfeldt, mit Nro. 16 bezeichnet. Bescheid im allgemeinen Kommissions- und Adress-Comptoir, Blaubach Nro. 54.

Ein Bedienter, der auch im Kochen erfahren und mit guten Zeugnissen versehen ist, kann in einem herrschaftlichen Hause dahier ein Unterkommen finden. Zu vernehmen im allgemeinen Kommissions- und Adress-Comptoir Blaubach Nro. 54.

In einer auswärtigen Steindruckerei wird ein erfahrener Lithograph und ein Steinrunder gesucht. Die Expedition gibt die nähere Adresse.

Ein Haus, gut gelegen, mit oder ohne Stallung, steht zu vermieten. Das Nähere auf der Hochstraße Nro. 132.

Es wird ein Bücherschrank zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition.

Den 8. Dezember wird zu Altenahr der Kirchenwein, vier Fässer rothen und ein Faß weißer von vorzüglicher Qualität, auf dem Schulhause dem Meist- und Begebietenden zugeschlagen werden. Am neun Uhr.

Am künftigen Donnerstag den 4. Dezember, Morgens 9 Uhr, wird auf dem Hause Morsbroich der jährliche Holzverkauf Statt haben.

Provisorischer Verkauf.

Zufolg zweier vom hiesigen königl. Landgerichte in seinen Sitzungen der zweiten Civil-Kammer vom 18. Mai 1827 und vom 23. August 1828 erlassenen Urtheile und auf Betreiben 1. der Frau Gertrud Müller, Wittve von Peter Dendahl, ohne Gewerb, 2. des Johann Wilhelm Dendahl, Kaufmann und 3. des Mathias Dendahl, Kaufmann, alle in Köln am Rhein wohnhaft, als Kläger und Licitations-Provokanten vertreten durch den hiesigen Advokat-Anwalt Herrn Schenk, gegen 1. Margaretha Vangen, Wittve von Michael Dendahl, Ackerfrau, für sich und zugleich in ihrer Eigenschaft als natürliche Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder Johann Dendahl und Heinrich Dendahl, 2. Anna Maria Dünn, Wittve von Peter Dendahl und Anton Wingen, ihrem dermaligen Ehemann, Ackerleute, 3. Peter Dendahl, Sohn von Michael Dendahl, Ackermann, 4) Abelsid Dendahl, Ackerwirthin, 5. Peter Dendahl, Sohn von Peter Dendahl, Ackerwirth, 6. Katharina Impekoven, Wittve von Heinrich Dendahl, Ackerwirthin, für sich und zugleich in ihrer Eigenschaft als natürliche Hauptvormünderin ihrer minderjährigen Kinder Wilhelm Dendahl, Herrmann Dendahl und Anna Maria Dendahl, 7. Katharina Dendahl, Wittve von Heinrich Engels, Ackerwirthin, sämmtlich dahier zu Köln wohnhaft, vertreten durch den hiesigen Advokat-Anwalt Herrn Ryll, ferner 8. gegen Gertrud Werbrun, Wittve von Hermann Dendahl, ohne Gewerb, 9. Peter Joseph Dendahl, Fruchtmesser, 10. Winand Dendahl, Ackerwirth, 11. Gerhard Dendahl, Brauerknecht, alle ebenfalls dahier in Köln wohnhaft, und endlich 12. gegen Franz Ferdinand Dendahl, ehemals Gené'arme in französischen Diensten, dessen Wohn- und Aufenthaltsort unbekannt ist, für welchen der hiesige Notar Herr Wolter Joseph Johann Nepomuk Bürger als Kurator angeordnet ist, alle als Beklagte und Provokaten, welche keinen Anwalt zur Sache bestellt haben, sollen Dienstag den 20. Januar nächstkünftigen Jahrs, Nachmittags 3 Uhr, durch den unterzeichneten hierzu kommittirten Notar Johann Anton Iven, auf seiner Amtsstube dahier vor Klein Martin Nro. 16, die aus dem Nachlasse der zu Köln verlebten Eheleute Peter Dendahl und Theresia Reis herkommenden und den Provokanten und Provokaten gemeinschaftlich zugehörigen Grundgüter als, nämlich:

- 1) Ein dahier zu Köln in der Weidengasse gelegenes Haus sammt Hofraum und Stall, mit Nro. 22 bezeichnet, abgeschätzt zu 210 Thlr. preuss. cour.;
 - 2) ein dahier zu Köln in der nämlichen Weidengasse gelegenes Haus sammt Hofraum und Gang, mit Nro. 24 bezeichnet, abgeschätzt zu 310 Thlr.;
 - 3) drei Vinten Gartenland vor dem hiesigen Eigelsteinthor, Bürgermeisterei Köln, anschießend an die Festungswerke, abgeschätzt zu 66 Thlr.;
 - 4) ein Morgen Gartenland in der Bürgermeisterei Mängersdorf, anschießend an die Langericher Straße, abgeschätzt zu 300 Thlr.;
 - 5) drei Viertel Morgen Gartenland in der Bürgermeisterei Langerich gelegen, anschießend und genannt in der Auen, abgeschätzt zu 50 Thlr.;
 - 6) sechs Morgen Ackerland, gelegen in der Bürgermeisterei Mängersdorf, anschießend an die Ripperer Ländereien, nahe beim grünen Wege, abgeschätzt per Morgen zu 100 Thlr.;
 - 7) elf Morgen Ackerland, gelegen in der Bürgermeisterei Mängersdorf, anschießend am grünen Wege, abgeschätzt per Morgen zu 140 Thlr.
- Die vorigen beiden Stücke Nro. 6 u. 7 sollen in Parzellen, jede von einem Morgen, und diefeinnach auch im Ganzen wiederum ausgestellt werden.
- 8) Ein halber Morgen Ackerland, gelegen in der Bürgermeisterei Mängersdorf, den vorigen elf Morgen gegenüber, anschießend am grünen Weg, abgeschätzt zu 66 Thlr.;
 - 9) ein halber Morgen Gartenland, gelegen in der Bürgermeisterei Mängersdorf, am grünen Wege, abgeschätzt zu 100 Thlr.
 - 10) ein Morgen Gartenland, gelegen in der Bürgermeisterei Mängersdorf, anschießend am Bischofswege, abgeschätzt zu 250 Thlr. und
 - 11) sieben Viertel Morgen Gartenland, gelegen in der Bürgermeisterei Mängersdorf, anschießend an den Weichweg, abgeschätzt zu 300 Thlr.

unter den auf besagter Amtsstube offenliegenden Bedingungen zum präparatorischen Verkaufe an den Meistbietenden öffentlich ausgestellt werden. Köln, den 29. November 1828.

J. A. Iven, Notar.

Wegen eingetretener Hindernisse hat der auf den 18. November jüngst angekündigte Verkauf des dahier zu Köln auf dem Heumarkt gelegenen und mit Nro. 80 bezeichneten Brauhauses mit allem Zubehör nicht vorgenommen werden können, indessen soll der öffentliche Verkauf dieses Hauses, Dienstag den 2. December, Nachmittags 2 Uhr, in der Amtsstube des unterzeichneten Notars, vor Klein Martin Nro. 16, unter sehr vortheilhaften Bedingungen Statt haben.

Köln, den 22. November 1828.

J. A. Iven.

Präparatorische Verkaufsanzeige.

Zufolge zweier vom hiesigen königlichen Landgerichte in seinen Sitzungen der ersten Civilkammer vom acht und zwanzigsten April und dreißigsten Juni letztthin erlassenen Urtheile, und auf Ansehen von Herrn Wilhelm Theodor Burgmer, Kaufmann, zu Köln auf dem Eigelstein Nro. drei und vierzig wohnhaft, als Bevollmächtigter der Eheleute Karl Joseph Hollmann, Papierfabrikant, und Maria Klara Gryfar, und deren großjährigen Tochter Anna Helena Hollmann, ohne Gewerbe, alle in Mecheln wohnhaft, als Kläger und Licitationsprovokanten, vertreten durch den hiesigen Advokatenwalt Herrn Korschilgen — gegen Eheleute Joseph Schmitz, Schullehrer, und Sibilla Katharina Gryfar, letzterer sowohl in eigenem Namen wie auch als Verwalter des Vermögens seines minderjährigen Kindes Katharina Schmitz, ohne Gewerb, alle in Mergenich wohnhaft, als Beklagte und Provokaten, vertreten durch den hiesigen Advokatenwalt Herrn Bernards, wird Mittwoch den ein und dreißigsten des künftigen Monats Dezember, Nachmittags drei Uhr, durch den unterzeichneten, hierzu kommittirten Notar Wolter Joseph Johann Nepomuk Bürger, auf seiner Amtsstube dahier, Gereonsstraße Nro. neunzehn, das aus dem Nachlasse der zu Köln verlebten pensionirten Klostergeistlichen Buxfer Anna Christina Gryfar herkommende, den Provokanten und Provokaten gemeinschaftlich zugehörige, und zu Köln auf Johannisstraße unter der neuen Nummer sieben und sechzig und der alten Nummer zweitausend siebenhundert ein und fünfzig gelegene Haus mit Garten und allen Zubehören, für den Abschätzungswert von fünfzehnhundert Thaler preussisch Courant, unter den auf besagter Amtsstube offenliegenden Bedingungen, zum präparatorischen Verkaufe an den Meistbietenden öffentlich ausgestellt werden.

Köln, den fünfzehnten November achtzehnhundertacht und zwanzig. Bürger, Notar.

Öffentlicher freiwilliger Verkauf.

Das dahier auf dem Buttermarkt unter der alten Nro. 1280 und der neuen Nro. 28 gelegene, und von Frau Wittve Hummelsheim bewohnte Haus, soll Donnerstag den 4. des künftigen Monats Dezember, Nachmittags 3 Uhr, auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars dahier, Gereonsstraße Nro. 19, unter den dabei zu vernehmenden Zahlungsfristen und Bedingungen an den Bestbietenden versteigert werden.

Bürger, Notar.

Definitiver Verkauf

des dahier auf Gereonskloster Nro. 16 gelegenen, aus dem Nachlasse des verlebten Herrn General-Vikars von Caspars herrührenden Hauses mit Garten und allem sonstigen Zubehör.

Dienstag den 9. des k. M. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, auf der Amtsstube des Unterzeichneten, Gereonsstraße Nro. 19, wo die Abschätzung und die Verkaufsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Bürger, Notar.

Mit der in Nro. 7 an St. Ursula dahier bereits begonnenen Versteigerung der zu dem Nachlasse des Fräuleins von Breidenbach gehörigen Mobilien wird morgen den 1. Dezember, um die gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, fortgesetzt, und an diesem Tage die Einwand und Schränke zum Verkaufe ausgestellt werden.

Roffers, Notar.

Das der Pfarrkirche zum heiligen Mauritius in Köln zugehörige, im Dorfe Nerheim bei Rippes an der Landstraße beim Eingange ins Dorf gelegene, bisheran von Georg Schmitz baselbst pachtwise benutzte Haus mit circa fünf viertel Morgen Garten, wird Dienstag den 2. Dezember laufenden Jahrs, Morgens zehn Uhr, vor dem unterzeichneten Notar und in dessen Schreibstube dahier unter Goldschmid Nro. 1, zum öffentlichen freiwilligen Verkaufe an den Meistbietenden ausgesetzt werden.

Die befalligen Kaufbedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Roffers, Notar.

In Bezug auf die, durch die Berliner Zeitungen geschehene Bekanntmachung des Herrn Stadtrichters Benkendorf, vom 8. Okt. d. J., nach welcher des Königs Majestät allergnädigst geruhet haben, demselben die Vollenbung der Auspielung seiner Rittergüter Temnick und Grünow in Vorpommern zu gestatten, erlaubt sich der Unterzeichnete die Anzeige, daß ihm der Debit der Loose zur Auspielung benannter Rittergüter hiesigen Orts übertragen ist und diese Loose in 3 verschiedenen Gattungen, nämlich:

mit Einer Nummer zu 1 Thaler Gold
mit Drei Nummern zu 3 Thaler Gold
und mit fünf Nummern zu 5 Thaler Gold } den Friedrichsd'or zu 5 Thlr. gerechnet.

nebst Plänen bei ihm zu haben sind.
Beide Rittergüter an dem Innaflusse, in der besten und fruchtbarsten Gegend Vorpommerns gelegen, von Stettin 8, von Stargard 4 Meilen entfernt, haben über 1000 berl. Scheffel Korn Ausfaat und über 8000 Centner jährlichen Heugewinn. Die Schäfferei, aus 1400 Stück bestehend, ist hoch verehrt. Temnick hat eine vorzüglich gut eingerichtete Brennerei, auch Fischerei; Grünow eine besonders eingerichtete Bruch- oder Mäsch-Wirtschaft.

Auf beiden Gütern sind die Wirtschaftsgebäude neu aufgeführt und das herrschaftliche, ebenfalls neu erbaute Wohngebäude zu Temnick zeichnet sich ganz besonders aus. Beide Güter haben ferner: reichliches Brennmaterial, eigene Jurisdiction, Patronat, Kirche und Jagd. Belastungen bestehen nicht, wohl aber hat Temnick den Vortheil der Aufsichtung in dem angrenzenden, 3000 Morgen großen Königl. Forst.

Die jährlichen Abgaben an die Kreisasse betragen respective nur 65 Rthlr. und 60 Rthlr. pr. Courant.

Die Güter sind, unter zu Grundelegung der Ertrags-Laxe, zu 83,750 Rthlr. pr. Cour. abgeschätzt worden.

Die Loose zur Auspielung sind mit den Nummern 1 bis 80,000 bedruckt und wie vorangeführt zu 1, 3 und 5 Nummern auf 1 Loos eingetheilt, so daß der Gewinn beider Güter auch mit 1 Thaler Gold erreicht werden kann, da solche ungetrennt auf eine Nummer fallen, Neben-Gewinne aber nicht existiren, um nicht das Ganze durch Zerstückelung von Land-Parzellen zu schmälern.

Die Uebergabe mit vollständigem Inventario, geschieht gegen Vorzeigung und Auslieferung des Gewinn-Loses, einen Monat nach der, am 1. Mai 1829 zu Berlin Statt habenden Ziehung, bis wogin die Einsagelder bei der Königl. Bank in Berlin belegt werden. Das Nähere besagen die Pläne.

Christ. Merzenich,
Gastwirth zum Wiener Hof in Köln.

Schließlicher Verkauf.

Das in der Bürgermeisterei Enzen, Kreis Euskirchen, nahe bei Büpich gelegene Gut Linzenich, bestehend, außer den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden in 1) 4 Morgen Hausplatz, Garten und Weidern um das Gut; 2) 163 Morgen 2 Viertel Ackerland in 12 Parzellen gelegen; 3) 18 Morgen Wiesen und Viehwiesen in 5 Parzellen gelegen, und 4) in mehreren zu erhebenden Grundpachten, betragend 1 1/2 Malter Korn, 2 Gänse, 20 Kapanne und 40 Hühner, soll am neunten Dezember laufenden Jahres, um elf Uhr Vormittags, in der Wohnung des Gastwirthes Ferdinand Esser zu Büpich, durch den Unterzeichneten, wobei die Verkaufs-Bedingungen sowohl, als die über das Gut aufgenommene Karte zur Einsicht offen liegen, definitiv versteigert werden.

Euskirchen, den 30. November 1828. Maus, Notar.

Weinverkauf.

Am 5. Dezember dieses Jahres, Nachmittags zwei Uhr, werden in der Behausung des Herrn Justizraths Lamberz in Bonn No. 53 fünfzehn Fässer Ahr-, Breibacher und Kessenicher Bergweines eigenen Wachstums, unter billigen Zahlungs-Bedingungen, dem Meistbietenden verkauft werden. Diese Weine sind von den Jahrgängen 1825, 1826, 1827 und 1828.

Gilender, Notar.

Da der auf den 14. November 1828 angesetzt gewesene Verkauf des dem Schneidermeister Herckenrath und dessen groß- und minderjährigen Kindern zugehörigen, in Deuz gelegenen Gartens, hinter dem Hause des Hutmachers Sonnes und den Verkäufern, nicht vor sich gegangen, so wird derselbe am Mittwoch den 3. Dezember, Nachmittags um 3 Uhr, auf der Schreibstube des unterschriebenen Notars, öffentlich an die Meistbietenden geschehen.

Deuz, den 29. November 1828. G. W. B. d. E., Notar.

Weinversteigerung in Nierstein.

Den 11. Dezember 1828, Morgens 9 Uhr, werden auf dem

Gemeindehause in Nierstein auf freiwilliges Anstehen mehrerer Gütebesitzer, daselbst folgende Weine von vorzüglicher Lage, Süßigkeit und Schwere versteigert werden, nämlich:

15 Stücke vom Jahr 1827,

18 " " " " 1826,

9 " " " " 1828.

Die Proben werden bei der Versteigerung gegeben.

Oppenheim, am 22. November 1828.

Schirmer, Notar.

Offener Arrest.

Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Joseph Hegemann hieselbst per Dekretum vom 19. d. M. der Concurs eröffnet worden; so wird Allen und Jedem, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Baarschaften hinter sich haben, hierdurch aufgegeben, demselben nicht das Mindeste davon zu verabsolgen, vielmehr dem unterzeichneten Gerichte davon förderksamst treulich Anzeige zu machen, und die Gelber oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern, unter der Verwarnung, daß wenn dennoch dem Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden möchte, dieses für nicht geschehen erachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben, wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen verschweigen und zurückhalten möchte, er noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfands- und andern Rechtes für verlustig erklärt werden soll.

Münster, den 26. November 1828.

Königl. preuß. Land- und Stadtgericht.

Verkauf fremder Pflanzen.

Unterzeichneter, Mitglied der berühmten Gesellschaften der Agrikultur von London und Gent in Flandern, gibt sich die Ehre, dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er mit einer sehr schönen Auswahl von Pflanzen von Bruyar und andern ganz vorzüglichen Gewächsen für Orangerien und Gärten, wofür der Verkäufer garantirt, hier angekommen ist, und wird solche, da der Verkauf derselben am 27., 28. und 29. dieses Monats wegen eingetretener Hinderniß nicht Statt haben konnte, nunmehr Montag den 1. Dezember und folgende Tage, zu den Stunden Morgens 10 und Nachmittags 3 Uhr, in dem Gasthose zum Hof von Holland, Thurnmarkt No. 38 dahier, der öffentlichen Versteigerung aussetzen, wozu die Herren Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden. Auch nimmt derselbe jederzeit Bestellungen auf alle Gattungen Pflanzen an, unter Versicherung der prompten und billigen Bedienung.

Köln, 30. Nov. 1828.

G. Lanckmann,

Blumenhändler u. Pempinterist, in der Cabernenstraße No. 38 in Gent in Flandern.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Montag den 1. Dezember dieses Jahres, Nachmittags halb 3 Uhr, wird Unterzeichneter vor der Börse auf dem Heumarkt dahier zu Köln, 24 Fuder und ungefähr 3 Almen rein gehaltenen 22r Moschwein öffentlich an den Meist- und Letztbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Köln, den 29. Nov. 1828.

Hoegel, Gerichtsvollzieher.

Am Montag den 1. Dezember dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, sollen durch den Unterzeichneten auf dem Heumarkt dahier an der Börse, verschiedene Mobilien und Effekten öffentlich und meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Engels.

In dem vormaligen Bart-Nonnen-Kloster in der Katterstraße stehen drei hölzerne Altäre mit Gemälden und eine Gallerie, brauchbar zu einer Kommunikantenbank, zu verkaufen. Dann werden Freitag den 5. Dezember, Morgens 10 Uhr, bei den Alexianern auf dem Neumarkt drei marmorne Altäre, eine Orgel, eine Kanzel, und eine Kommunikantenbank aus freier Hand verkauft werden.

Unterzeichneter empfiehlt seine neue Auswahl seiner Hamburger Strickwolle in schönen Farben, leinene und seidene Stramine, Seidenwolle, Stief- und Häuteleide, schön ombirte Strickseide und andre ähnliche Artikel; wie auch Hamburger, Grefelder u. Dänische Strickwolle, Strick- und Nabbawolle, Wigonia-Strickzarn, eine Auswahl Taffet-, Atlas-, Moire- und Florband, englische Tüll und Bobinetts, Messel, Mull und Gaze, Damen- und Herren-Handschuhe etc.

Durch gute, echte Waare und billige Preise werde ich mich zu empfehlen suchen.

J. P. Winkel, Breißestraße No. 117.

Zwei Seitenstücke zu einer Bude stehen billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Formayer's allgemeine Geschichte der neuesten Zeit, mit Kupf., 8 Bde., 3 Thlr. 10 Sgr. Rumpfs deutscher Sekretär, 6te Ausg., 1 Thlr. 5 Sgr. Storch's Ausland unter Alexander dem Ersten, eine historische Zeitschrift, mit Kupf., Karten und Planen, 27 Bde., 5 Thlr. (Cadenp. 24 Thlr.) Dacier, les vies des hommes illustres de Plutarque, 14 Bde. in Led. schön geb., 5 Thlr. Millot, histoire générale ancienne et moderne, 9 Bde. in Led. schön geb., 4 Thlr. Nellenbrecher's Taschenbuch der Münz-, Maß- und Gewichtskunde, verbessert von Gerhardt, 12 Sgr. Jacobi's Geschichte Jesu, mit 5 Kupf. und einer Karte, 25 Sgr. Reinbeck's deutsche Sprachlehre, 10 Sgr. Das teutsch-rheinische Landrecht, 12 Sgr. Blanchard's Gesetzbuch über Strafen, 12 Sgr. Kistemaker's heilige Evangelien, übers. und erklärt, 8 Bde., 3 Thlr. Kampf, Annalen der preussischen innern Staats-Verwaltung, Jahrg. 1817 bis 1819, 12 Bde. 5 Thlr. Cajus Plinius Naturgeschichte übersetzt v. Grose, 12 Bde. 5 R.

Mit einem vollständigen Assortiment von Kinderpielwaaren zu Nicolai- und Weihnachtsgeschenken in billigen Preisen empfiehlt sich ergebenst
Everhard Sittmann, Altenmarkt No. 4.

In St. Johann auf dem Domhof sind alte Biegelsteine, Haussteine, Leien, Bauholz, ein großer Spülstein und mehrere antike Marmor-säulchen zu verkaufen.

Eine Partie Ebenholz liegt in Kommission zu verkaufen und wird auch in einzelnen Stücken abgegeben. Näheres auf dem Bach No. 8.

Von dem beliebten und allgemein als sehr schön und preiswürdig anerkannten Sächsischen und Bielefelder Leinen, so wie Hausmachend- und Feder-Leinen, erhielt ich neue Sendungen, und fahre fort, solche stückweise, so wie im Auschnitt, aufs billigste zu verkaufen; eben so alle darin einschlagende Artikel.

Fr. Willmes-Geweiler, Schilderergasse No. 68.

Pariser Socques (Ueberschuhe),

welche man in einzelnen Paaren bei mir bestellt, können jetzt in 24 Stunden fertig und gehdrig passend abgeliefert werden. Auch findet man einen bedeutenden Vorrath von fertigen Socques bei
L. M. Mauer, Breitstraße No. 58.

In Kommission und bei Antiquar Späner zu haben
 Wollblaue Tücher von 2 Thlr. bis 2 1/2 Thlr. per Elle, schwarze Tücher von 1 1/2 Thlr. bis 2 Thlr. per Elle.

Zugleich wird bemerkt, daß es keine verlegene und fehlerhafte Waare ist, sondern durch Güte und Preiswürdigkeit sich empfehlen wird

Kleine Bubengasse No. 15 stehen mehrere Zimmer zu vermieten.

Ein Handlungshaus in Rotterdam sucht einen Theilnehmer mit barer Einlage von zehntausend Gulden, am liebsten aus einem Fabrikgeschäft, welches mit Holland in Verbindung steht. Briefe franco unter L. S. an die Redaktion dieser Zeitung.

Es wird ein Mädchen vom Lande gesucht, in der Schilderergasse No. 69.

Es wird eine Köchinn gesucht, welche im Kochen erfahren ist. Die Expedition sagt, wo.

Das gut gelegene Bachhaus am Eigelsteiner Thor No. 118 steht zu vermieten und ist gleich zu beziehen. Bescheid im Nebenhaus No. 120.

Das Haus No. 25 unter Hutmacher steht zu vermieten. Bescheid darüber im Nebenhaus No. 25.

Zu vermieten ein Unterhaus und 3 Zimmer in der besten Lage des Heumarkts; gleich zu beziehen. Bescheid Schilderergasse No. 94.

Das Haus auf Gärtnerstraße No. 12 steht zu vermieten. Nachricht in der Rheingasse No. 22.

Johannstraße No. 1 ist ein, 45 Fuderfassender, Keller zu vermieten.

Bei Unterzeichnetem sind zu jeder Stunde warme Bäder mit geheizten Stuben zu haben.
Caspar Siegen, Weierstraße No. 46 im Stuppischen Hause.

Zu vermieten und gleich zu beziehen: eine stille freundliche Wohnung von 7 Zimmern, mit Küche, Keller, Speicher, Stallungen und Remisen, großen Hofraum, und außerdem noch zwei geräumige Keller in der Nähe des Doms und des Lustiggebäudes. Bescheid unter Fetenhennen No. 7.

Vorzüglich guter neuer Bleichart, per Quart à 3, 4 und 5 Sgr. bei **Joh. Jos. Breuer, Frankgasse No. 8.**

Leise Anzeige.

Hierdurch zeig' ich Jedermann
 Auf beliebte Weise an,
 Daß aus kurzen Schlummers Banden
 Heut die Belle-Alliance erstanden,
 Bietend, wie in früherer Zeit,
 Ihren stets verehrten Gästen
 Wein' und Speisen, nur die besten,
 Und, was mehr als Wein erfreut,
 Frohsinn und Geselligkeit.

Köln, am 30. November 1828. Der Wirth.

Außer meinen früher angezeigten Weinen verkapse ich in und außer dem Hause neuen rothen Menzenberger, so wie auch neuen weißen per Quart 5 Sgr

Joseph Mertens, aufm großen Buttermarkt No. 43.

1825r Scharlachberger Ausflüß à 15 Sgr. die große Flasche und 1822r Riersteiner zu 10 Sgr. ist fortwährend bei Horst in der großen Witzgasse zu haben.

Neuer weißer Nahwein wird zu 3 Sgr. p. Quart in der Rheingasse No. 7 außer dem Hause verkapt.

Beste Malaga-Citronen, süße gelbe Dranien, bittere grüne Pomeranzen, neue Muskat-Nosinen in Trauben, große Commadere's Feigen, westphälische Schinken und Göttinger Würste sind zu haben bei **J. W. Bramino** neben dem großen Cardinal in No. 4 am Steinwege.

Bei **C. C. J. Haas**, an Dystirchen No. 4, sind zu den billigsten Preisen zu haben, feinste Ankerdamm und Danziger Liqueurs, als: Anisette, Kirsche, Citronen-Curaco, Esprit aromatique, Goldwasser, kömischer Genever, Himbeeren-Natassia, Canel, Cassée, Kirschen-Natassia, Mannheimer Wasser, Magenbitter-Extrakt, Drangbitter, Persiko, Rosen, Vanille, Danziger Aquavit, Parfait d'amour. — Ordinaire Liqueurs: holländischer Bitter-Extrakt, Kirschen-Liqueur, Jäger, Rosolew, Pommeranzen, Anis, weißer und gelber; Kummel, weißer und gelber; doppelter Wachholder.

Esprit, Franzbranntwein, Punsch-Siropp, Bischof-Essenz.

Frische englische Kustern und Muscheln bei

B. Gölten, Lintgasse No. 6.

Das Haus No. 22 auf dem Thurnmarkt, welches zu jedem Geschäfte geeignet ist, steht zu verkaufen. Bescheid gegenüber No. 17.

Meinen Freunden ic. die ergebene Anzeige, daß die zum Theil vergriffenen feinen Tücher von 1 1/2 bis 2 Thaler die Elle nun neuerdings in allen wollfarbigen Tüchern in meiner Fabrik vorrätzig zu haben sind; ihre Güte ist zu allgemein anerkannt, als daß sie einzelner Empfehlungen bedürfen. — Jene bis jetzt unbekannt werden beim kleinsten Versuch jede billige Erwartung vollkommen (so wie in allen Gattungen Wollenwaaren) befriedigt finden; um so mehr, da Dauer und Echtheit der Farben garantirt werden. **Mühlheim a. R., im Nov. 1828.**

J. Käsbach junior, Tuchfabrikant.

Heute Sonntag den 30. Tanzmusik bei Horst aufm Domhofs.

Heute Sonntag den 30. November Tanzmusik bei **Wilh. Haas** auf dem Buttermarkt No. 41, auch auf Rothenberg No. 10.

Heute Sonntag den 30. November Tanzmusik bei **J. M. Mauer**, Breitstraße No. 58.

Theater auf dem Augustinerplatze.

Acrobatisch-pantomimische Vorstellungen der gesammten Familie Casorti.

Sonntag den 30. November. 1ster Theil: großer Bravourtanz — pas sérieux — fandango espagnol. 2ter Theil: (auf mehrfachen Verlangen) der Leitertanz. 3ter Theil: der tapfere Soldat, historisch-pantomimisches Ballet in 2 Akten von **p. Brulo.**

Montag den 1. Dezember: 1ster Theil: pas de deux — grand pas de caractère — tartarischer Tanz. 2ter Theil: komischer pantomimischer pas de deux. 3ter Theil: auf allgemein geäußerten Wunsch: *Allemande à trois*; 4ter Theil: *Arlequin's Statue*, pantomimische Bouffonade in einem Akt.

(Hierbei das Weiblatt No. 22.)